

Stilübungen nach Queneau

von Alexandra Berlina (in Anlehnung an Raymond Queneau)

Arbeitsformat

Übersetzungsübung

Dauer

Lässt sich je nach Zeitrahmen und Interesse gestalten, etwa 40 Minuten für die Einführung und erste Stilübung inklusive Vorlesen. Empfehlenswert sind 2-3 Übungen (also etwa 1 Stunde).

Sprache(n)

Beliebig, bietet sich für Französisch aber besonders an. Das Schöne an der Übung ist auch, dass in Gruppen mit gemischten Sprachlevels alle auf ihre Kosten kommen: Wenn zum Beispiel bei einigen Teilnehmenden die aktivste Sprache / Wunsch-Zielsprache Deutsch ist, und bei anderen Russisch, soll man eben je nach Wunsch ins Russische oder Deutsche übersetzen.

Alter

ab 12

Ziele/Wirkungen

Übersetzen, Schreiben und Spielen sind ein Kontinuum: Das lässt sich am Beispiel von Queneaus „Stilübungen“ wunderbar zeigen: Ist es nicht eine einsprachige Selbstübersetzung?

Setting/Material

Ein Raum mit einem Tisch zum Schreiben, Papier, Stifte. Beamer oder Ausdrucke der Grundgeschichte der *Stilübungen*.

Vorbereitung / Aufwand

Sehr gering, solange Queneaus *Stilübungen* zur Hand sind.

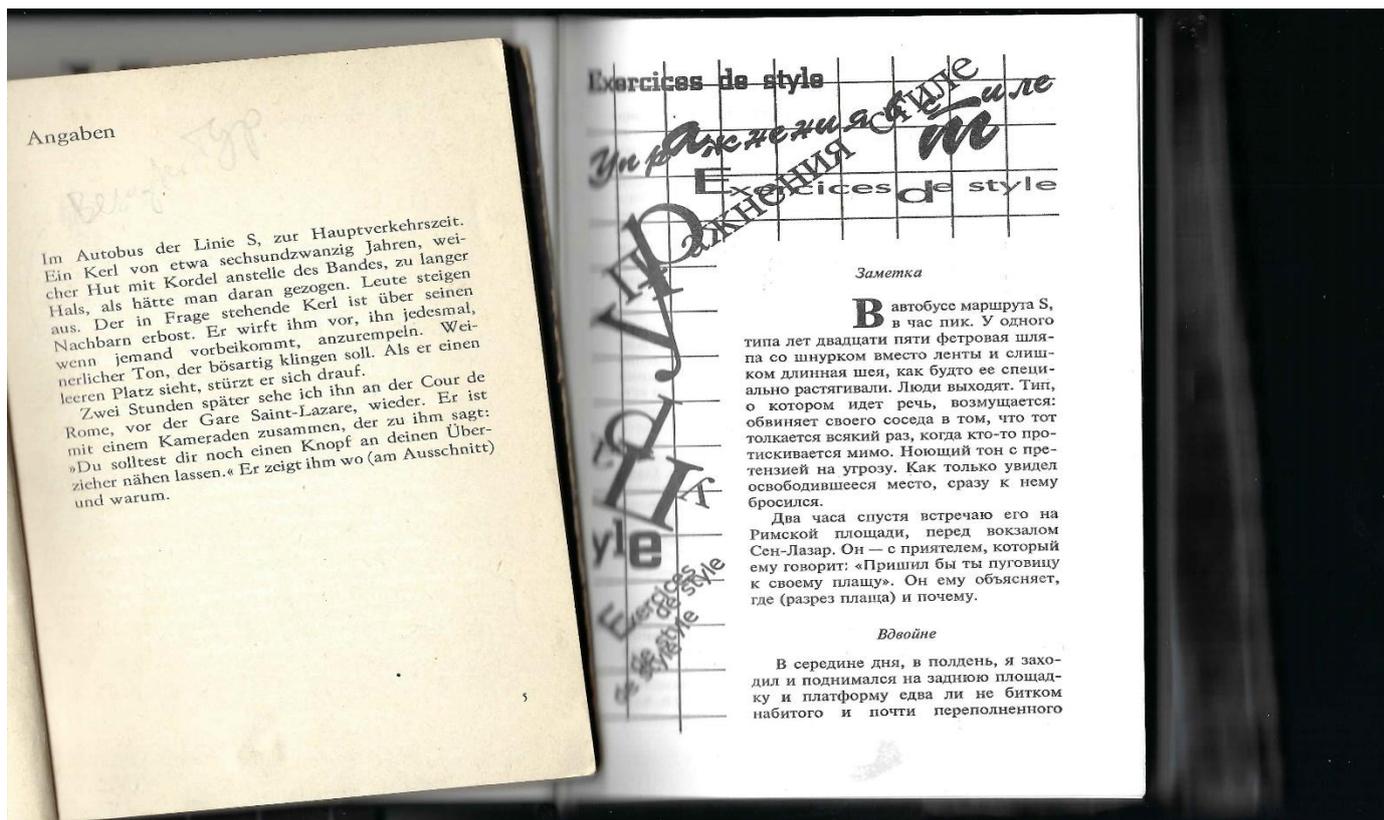
Kurzbeschreibung

Es wird aus Raymond Queneaus *Stilübungen* vorgelesen – und geht es an eigene Stilübungen.

Methodenbeschreibung

Das Buch wird kurz vorgestellt: *Exercices de style*, 1947; Raymond Queneau war Surrealist und experimentiert hier mit der französischen Sprache (Stile, Slangs und Dialekte). Deutsche Übersetzungen (beide heißen „Stilübungen“) von Eugen Helmlé, dann von Frank Heibert und Hinrich Schmidt-Henkel (Straelener Übersetzerpreis der Kunststiftung NRW 2017). Wenn beide zur Hand sind, umso schöner, dann kommt ein Übersetzungsvergleich dazu.

Dann wird der Grundtext vorgelesen und auf dem Bildschirm eingeblendet (oder ausgeteilt). In diesem Fall wurde Eugen Helmlés Übersetzung benutzt, sowie eine russische Fassung (von Waleri Kisslow, was aus dem Buch nicht unmittelbar ersichtlich wird – was wir auch diskutieren):



Anschließend werden einige von Queneaus Varianten vorgelesen (beim Vorlesen in zwei Sprachen kann es sinnvoll sein, sich auf zwei Varianten zu beschränken, zum Beispiel „Verdoppelung“ & „Metaphorisch“). Lieber vorlesen lassen, falls es Willige gibt, als selbst vorlesen.

Dann eine Umschreibaufgabe formulieren und genug Zeit zum Arbeit lassen. Wer lieber in Zweier-Gruppen arbeiten möchte, kann es machen. Der Grundtext bleibt auf dem Bildschirm. Dann wird vorgelesen. Bei der Werkstatt in Düsseldorf lauteten die Aufgaben:

- 1) Jugendslang
- 2) Buch für Kleinkinder
- 3) Besonders empfehlenswert: Die Teilnehmenden entscheiden sich selbst für einen Stil – und verraten es vor dem Vorlesen nicht. Die Gruppe soll es erraten.

Anschließend fragen (keine Antwort vorgeben!): Was hat so ein Spiel wohl mit Übersetzung zu tun?